

Er erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 2684) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4. Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 6. Tel. 2684. Anzeigen: Redaktionskollegium.



Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zuzüglich 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Hendersons Mission

Verfolgte man im Zusammenhange mit dem Abschluß des Viererpaktes die Aktivität der französischen und auch der italienischen Diplomatie, so konnte man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß die Unterzeichnung, die die Vertreter der vier Großmächte unter den Pakt gesetzt hatten, unvollständig bliebe, wenn sie nicht durch ein im Rahmen des Vertrages gehaltenes, engeres Abkommen zwischen den beiden lateinischen Schwestern gefestigt würde. Italien und Frankreich bilden gewissermaßen den „romantischen Block“ innerhalb dieses Paktverhältnisses, welches wiederum durch das englisch-deutsche Gegengewicht ausbalanciert erscheint. Da nun England nach wie vor so wohl in seiner Presse als auch in den amtlichen Enunziationen erklärt, daß es mit dem Viererpakt keine kontinentalen Bindungen eingegangen sei, so verbliebe Deutschland innerhalb des engeren Trios gewissermaßen vereinsamt. Die britische Politik hat in dieser Hinsicht schon vorgesorgt und ist nun bemüht, ein neues politisches Dreieckverhältnis innerhalb des Paktes herzustellen als Gegengewicht gegen eine allzustarke Kollaboration Paris-Rom, und zwar die deutsch-französische Annäherung.

Die deutsch-französische Annäherung — eines der leidlichsten Kapitel der diplomatischen Nachkriegsgeschichte — ist seit der Berufung Hitlers zur Machtgeriefung durch eine Reihe von Umständen, die hier nicht erörtert werden sollen, um ihre Aktualität gebracht worden. Inzwischen hat in Frankreich die innerpolitische Entwicklung eine Richtung eingeschlagen, die man gewissermaßen die Richtung des geringsten Widerstandes bezeichnen könnte. Man denkt in Paris, trotz dem Gehre eines Teiles der Appellpresse, nüchtern über die großen Veränderungen, die sich in der politischen Struktur Deutschlands vollzogen haben. Die verantwortlichen Pariser Kreise wissen ganz genau, daß innerhalb des Viererpaktes keine Möglichkeiten gegeben sind für Rivalitäten und schon gar für eine Einkreisungspolitik Deutschland gegenüber, sonst hätte man den Pakt überhaupt nicht unterzeichnet. Der Optimismus, den Daladier in Bezug auf die kommende Entwicklung der Weltpolitik, sowie diese von den vier Signatarmächten des Viererpaktes in den nächsten zehn Jahren gemainten wird, ist nicht so unberechtigt, wie einige seiner Gegner festzustellen sich beeilen.

Wenn nun Henderson nach Berlin gereist war, um mit den dortigen Stellen einige programmatische Punkte für die Abwicklung der Genfer Abrüstungskonferenz festzulegen, so geschah dies nicht ohne Wissen und Mitteln Daladiers und Paul-Boncour's, die die französische Außenpolitik noch elastischer zu gestalten wünschen, um einerseits den heimischen Gegnern den Wind aus den Segeln zu nehmen (sic Lardieu, Louis Marin, Dbarnegaray) andererseits aber die lähmende Ungewißheit dieses schwebenden deutsch-französischen Verhältnisses in ähnlicher Weise zu liquidieren, wie dies der Journalist in seinen Verhandlungen mit Italien meisterhaft durchzuführen verstand. Die italienisch-französische Einigung ist der eine große Pfeiler, auf dem der europäische Friede für absehbare Zeit ruhen wird. Die deutsch-französische Annäherung ist eine logische und durchaus einleuchtende Aktion zur

Polnisch-russischer Geheimvertrag?

Zwecks Paralytierung des Viererpaktes / Eine Sensationsmeldung der Berliner „Germania“

Berlin, 20. Juli.

Die „Germania“ veröffentlicht heute in sensationeller Aufmachung einen Bericht, wonach zwischen Polen und Sowjetrußland ein Geheimpakt abgeschlossen worden sei, der die Paralytierung des Viererpaktes bezwecke. Die Tatsache des Abschlusses dieses Geheimpaktes sei von Krepsinski im Politbüro in Moskau mit-

geteilt worden. Der Pakt verfolge den Zweck, Entscheidungen, die innerhalb des Viermächtesystems direkt oder indirekt gegen die Interessen Polens oder der Sowjetunion getroffen werden, abzuschwächen oder umzubiegen. Eines der Hauptziele des Vertrages sei jedoch die gewalttätige Unterhaltung der „separatistischen“ Bewegung in der Ukraine.

Kongreß der Jugoslawischen radikalen Bauerndemokratie

Beograd, 20. Juli.

In dem Saale der Arbeiterkammer trat heute vormittags der von mehreren Ministern, 63 Senatoren, 279 Abgeordneten, 500 Banatsdelegierten und 1002 Ortsdelegierten, demnach 2000 Teilnehmern, besetzte Parteikongreß der Jugoslawischen radikalen Bauerndemokratie zusammen. Um 9.30 Uhr begaben sich die Mitglieder des provisorischen Parteivorstandes mit dem Minister a. D. Nikola Uzunović an der Spitze an das Kongreßgebäude, wo sie mit großem Beifall empfangen wurden. Neben Uzunović schritten der Ministerpräsident Dr.

Stokić und der Generalsekretär der Partei, Minister Dr. Albert Krámer. Der provisorische Parteivorstand Uzunović begrüßte zunächst die zahlreich erschienenen Delegierten und dankte ihnen für die Teilnahme, worauf unter frenetischem Beifall eine Ergebnissdepeche des Kongresses an S. M. den König in Belgrad gerichtet wurde. Gleich darauf gab Uzunović Wort dem Generalsekretär der Partei Dr. Albert Krámer, welcher in längeren Ausführungen die Organisationsarbeiten schilderte. Darnach wurde ein Verifikationsauschuß zur Beglaubigung der Delegiertenmandate eingesetzt.

Die deutsche Aufrüstung

Paris, 20. Juli.

Unter dem Titel „Verstärkte deutsche Aufrüstung als Stätten der Aufrüstungsarbeit“ berichtet das „Journal“, es sei eine bekannte Tatsache, daß nirgends so viele Personen wegen Spionage vor Gericht gestellt werden wie in Deutschland. Entgegen den Bestimmungen des Versailler Vertrages werden in Breslau Tanks fabriziert, ebenso in Osnabrück, Magdeburg, Eisenach und Berlin. In einer Fabrik in Pöchlendorf wird ein Geschütz hergestellt, welches die seinerzeitige „dicke Bertha“ um vieles überflügeln soll. Für deutsche Rechnung arbeiten nach Angaben des Blattes zahlreiche Waffen- und Munitionsfabriken in der Schweiz, Holland, Schweden und Litauen.

Kurze Nachrichten

Bukarest, 20. Juli.

Auf den Personenzug Mosti-Brasso wurde von Räubern ein Anschlag verübt. Es kam zu einem Gefecht zwischen den im Zuge befindlichen Polizeiorganen und den Räubern, die über die Dächer in die Wag-

gon einzudringen versuchten. Der Reisenden bemächtigte sich eine furchtbare Panik. Schließlich gelang es, die Räuber, von denen einer tödlich verletzt wurde, in die Flucht zu schlagen.

Wien, 20. Juli.

Der jugoslawische Gesandte A. A. A. stellte gestern dem Bundeskanzler Dr. Dollfuß die Mitglieder der jugoslawischen Handelsvertragsdelegation vor. Nachmittags erfolgte die Vorstellung durch den Gesandten beim Handelsminister Stodinger.

Wien, 20. Juli.

Wie aus Mistelbach berichtet wird, explodierten im Hofe eines Gebäudes, in dem die Christlichsozialen eine Tagung abhielten, zwei Bomben, die aber keinen Sachschaden verursachten. Vor dem Geschäft einer Jüdin explodierte eine dritte Bombe. Die Tat wird den Nationalsozialisten zugeschrieben.

Zürich, 19. Juli.

In der vorigen Nacht ist das 300 Jahre alte Passionstheater in Erl total abgebrannt. Die Flammen vernichteten außer den Kostümen auch die Orgel im Werte von 50.000 Schilling. Das Theater wurde erst

gen die Kolonialfragen, der Ferne Osten u. a. m. vor Augen, England will eine Reihe dieser Fragen gemeinsam mit den Vertragsmächten gelöst sehen. Es geht um die Sicherung der Absatzmärkte und um die Festlegung einer neuen Politik Europas Asien gegenüber. Die Mission Henderson ist in ihrem diplomatischen Teile viel wichtiger als in jenen Fragen, die sich lediglich auf die Genfer Konferenz beziehen. Die nächsten Tage werden schon einige Klarheit darüber bringen, wie sich der innere Ausbau des in Rom festgelegten Vertragssystems der Großmächte vollziehen wird.

im Vorjahre gründlich renoviert. Antlich wird festgestellt, daß Brandstiftung von Seiten der Nationalsozialisten vorliegt, die Rache nehmen wollten an der Bevölkerung, die sich gegen den Anschluß ausgesprochen hätte. Die erforderlichen Erhebungen sind bereits eingeleitet.

Folgeschwere Explosion eines Dampfzuges

Ein Gebiet von 40 km Länge in Brand. — Bisher 20 Todesopfer.

Paris, 19. Juli.

Wie aus Rabat (Marokko) gemeldet wird, ereignete sich in der Nähe von Petit Jean eine folgeschwere Explosion eines Dampfzuges. Die Ernte geriet in Brand und das Feuer breitete sich infolge des herrschenden Windes über die benachbarten Felder aus, so daß binnen kurzer Zeit ein Gebiet von 40 km Länge und 10 km Breite vollkommen vernichtet wurde. Bisher wurden über 20 Tote und zahlreiche Schwerverletzte geborgen. Eine Bekämpfung des immer mehr um sich greifenden Feuers ist wegen des herrschenden Wassermangels bisher nicht möglich gewesen. Es wurden Militärabteilungen zur Eindämmung des Brandes mobilisiert.

Prof. Piccard startet erst Ende der Woche.

Chicago, 20. Juli. Der für gestern geplante Aufstieg in die Stratosphäre des Professors John P. Piccard, eines Bruders des Brüsseler Stratosphärenfliegers, und seines amerikanischen Begleiters Lieutenant Seltzer ist aus technischen Gründen auf Ende der Woche verschoben worden.

Im August Start des russischen Stratosphärenflugzeuges.

Genève, 20. Juli. In der Stawlin-Fabrik wurde in den letzten Tagen mit dem Bau der Gondel für das sowjetrussische Stratosphärenflugzeug begonnen. Die Gondel wird Ende dieses Monats fertiggestellt sein. Gleichzeitig werden die verschiedenen für die Ausrüstung der Gondel nötigen wissenschaftlichen Geräte bereitgestellt. Der Bau des Stratosphärenflugzeuges nähert sich in der „Promotechnik“ gleichfalls dem Ende. Der Aufstieg in die Stratosphäre ist in der ersten Hälfte des August geplant.

Börsenberichte

Zürich, den 20. Juli. — Devisen: Paris 20.28, London 17.225, Newyork 357, Berlin 123.40, Prag 15.33, Amsterdam 209, Warschau 5775, Mailand 27.235, Brüssel 72.30, Madrid 43.25, Wien 58.25, Bukarest 3.08.

Ljubljana, 20. Juli. — Devisen: Berlin 1365.69—1376.49, Zürich 1108.35—1113.35, London, 190.58—192.18, Newyork 3930.49—3958.75, Paris, 224.77—225.89, Prag 169.90—170.76, Triest 302.40—304.80 Wien (Priv.) 8.85.

Das Balbo-Geschwader nach Newyork gestartet.

Chicago, 19. Juni.

Das italienische Atlantic-Geschwader ist heute um 9 Uhr morgens Ortszeit (14 Uhr mitteleuropäischer Zeit) zum Flug nach Newyork aufgestiegen. Dem Start wohnte auf dem Gelände der Weltausstellung und an den Ufern des Michigan-Sees eine unübersehbare Menschenmenge bei. Der italienische Luftfahrtminister Balbo hat den italienischen Generalkonsul beauftragt, dem abwesenden Bürgermeister von Chicago zum Abschied die Goldene Erinnerungsmedaille des Atlan-

tiefluges zu überreichen. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß Mussolini der Stadt Chicago eine römische Säule gestiftet hat, die vor dem Wasserpiegel aufgestellt werden soll, auf dem das italienische Geschwader am 15. Juli niedergegangen ist.

S. M. König Alexander in Plitvice

Plitvice, 19. Juli.

S. M. der König ist in Plitvice eingetroffen, um einen längeren Erholungsaufenthalt zu nehmen. Die Bevölkerung bereitet dem Herrscher, wo immer er sich blicken läßt, begeisterte Ovationen. Das Hotel, in dem der König absteigt, wurde nach der Ankunft von einer großen Menschenmenge besetzt, die den Herrscher immer wieder herausrief und ihn jubelte.

Die Frontkämpfervereinigung in Slowenien aufgelöst

Ljubljana, 19. Juli.

Die Frontkämpfervereinigung ist auf Grund eines Dekrets der Banalverwaltung aufgelöst worden. Als Grund der Auflösung wurde angegeben, daß die Vereinigung den statutarischen Kompetenzbereich überschritten habe, da deren Funktionäre in öffentlichen Versammlungen auch zu politischen Fragen Stellung genommen hätten.

Gemeindewahlen im Donaubanat.

Beograd, 19. Juli.

Die Gemeindewahlen im Donaubanat werden demnächst ausgeschrieben werden. Als Wahltag dürfte der 17. September bestimmt werden.

Besuch aus Indien



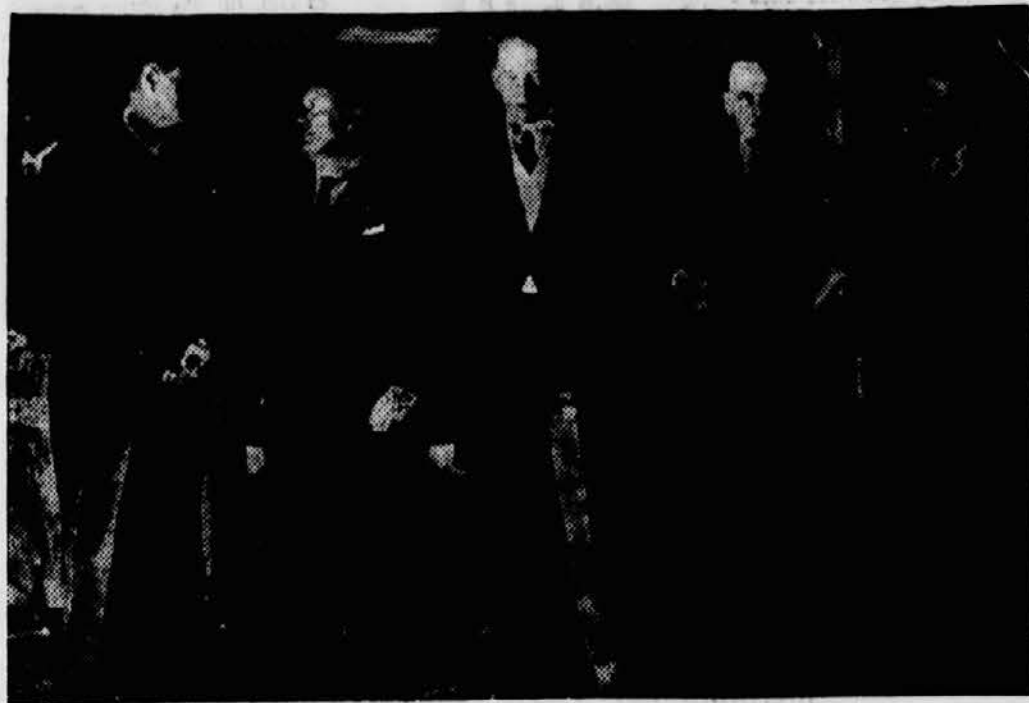
Der Bürgermeister von Kalkutta, S u b h a s C h a n d r a B o s e, traf zu einem Besuch in Berlin ein. Er befindet sich auf einer Europa-Reise.

Zu Mussolinis 50. Geburtstag



Ein Bild aus dem Frühjahr 1915: Mussolini wird in Rom wegen Volksaufwiegelung verhaftet.

Die Unterzeichnung des Viererpaktes



Von links nach rechts: Herr von H a s s e l, der deutsche Botschafter — M u s s o l i n i — Sir Ronald C r a h a n — Henry de J o u v e n e l nach der Unterzeichnung des Paktes im Palazzo Venezia.

Die französischen „Nationalsozialisten“

Der völlig überraschte Leon Blum / Schwere Krisis des Marxismus in Frankreich / 70 Abgeordnete für die Theorie des Nationalsozialismus

Paris, 19. Juli.

Zwischen der marxistischen Orthodoxie und den Vertretern, neuer, lebensfähiger Parolen innerhalb des französischen Sozialismus tobt seit einigen Tagen ein leidenschaftlicher Kampf. Um die Krisis der Partei aufzuzeigen, genügt es, einige Reden der führenden Köpfe zu zitieren. So erklärte beispielsweise der Generalsekretär der Partei, Paul F a u r e, die deutschen Sozialdemokraten hätten es nie und niemals erlebt, daß die Erwerbslosen in das Lager Hitlers übergingen, wenn sie sich nicht volle zehn Jahre an die Grabschiffe der bürgerlichen Partei angehalten hätten. Wenn wir in Frankreich diese Politik fortsetzen, dann wird uns daselbe Schicksal zuteil werden. „Ich anerkenne die Tatsache, daß wir keine Revolution machen können, wir verlangen sie gar nicht. Heute vermag jede Regierung mit 200 Maschinengewehren eine Revolution wegzublasen. Wir fordern jedoch im Sinne der Parteipolitik, daß unsere Abgeordneten in der Kammer den reinen Marxismus und die marxistischen Sozialforderungen vertreten. C u e r D a l a d i e r — erklärte Faure, zu den „Reformisten“ gemendet — wird in Kürze gestürzt wie seinerzeit P e r r i o t. Dann kommt die Konzentration der sogenannten nationalen Elemente und ihr werdet dabei sei. Der Unwille des Volkes wird sich gegen euch richten.

Sensationell wirkte die Rede des Abg. M a r q u e t, der sich sozusagen zum Faschismus bekannte und die Behauptungen

Faures in schärfster Weise zurückwies. Marquet erklärte rückhaltlos: „Die Menschen lehnen den Klassenkampf ab, weil sie keine Erfolge sehen. Das Volk fordert die starke Hand, die die Stände zur Mitarbeit zwingen müßte, damit die sozialistischen Ideale im autoritären Staat verwirklicht und das Chaos und die Unordnung beseitigt werden.“ „Wenn wir der Dampfwalze der bürgerlichen Parteien ausweichen wollen, dann müssen wir uns auf den Standpunkt einer nationalen Politik stellen.

Leon B l u m: „Ich muß eingestehen, daß ich völlig überrascht bin!“

Abg. J h r o n s l i: „Diese Ideen haben nichts mehr gemein mit dem Sozialismus!“

M a r q u e t: „Wir müssen den Bauern und den Mittelstand berücksichtigen, die sich gegen den Internationalismus wenden und die den Schutz der heimischen Industrie und Arbeit verlangen. Wir müssen uns national orientieren, um später das verwirklichte zu können, was zur besseren Seite des Internationalismus zählt. Die erregten Volksmassen fordern mit Rücksicht auf die Wirtschaftskrise von der Regierung gründliche Reformen. Da uns von der Basis des Klassenkampfes und des Internationalismus aus nicht gelungen ist, der wirtschaftlichen und sozialen Krise Herr zu werden, sind die Massen heute gegen uns eingestellt, besonders die Jugend, die vom Marxismus nichts mehr hören will. Wir müssen den Weg zum Volke zurück finden, welches zu den Begriffen der Autorität und Ordnung zurückkehrt.“

B l u m erklärte sodann, er würde für seine Person Daladier unterstützen, doch treibe Daladier in Genf eine Politik des faschistischen Nationalismus. Die Rede Marquets hätte ihn verblüfft. Was Marquet predige, sei der reinste Hitlerismus. Wenn Marquet von der Notwendigkeit der Ordnung, Autorität und nationalen Erneuerung rede, was bleibe dann von der Doktrin des sozialistischen Internationalismus noch übrig? Blum verteidigte die marxistische Orthodoxie selbst um den Preis schwerster Opfer.

Den Höhepunkt des Parteitages bildete die Sensationsrede des Pariser Abgeordneten und Philosophen Prof. D e a t, welcher erklärte: Die Krise des Sozialismus und seines Schicksals liegt darin, daß er alles anathemisierte, was die sogenannte reine Marx-Doktrin nicht beschwören wollte. Wir werden — wenn es kommt — an dem unzulässigen Dogmatismus zugrunde gehen. Als der Faschismus auftauchte, schrien unsere Vorgesetzten: Das ist der Helfer des Großkapitals und der Großindustrie. Die Entwicklung hat gezeigt, daß dies nicht stimmt. Ich habe schon damals erklärt, daß wir irren. Meine Artikel waren damals die Schreie in der Wüste des orthodoxen Marxismus. Der Nationalsozialismus ist nicht eine Bewegung der Unternehmer, der Industrie und der

Hochfinanz, er ist eine Bewegung des Mittelstandes, der Bauern und eines großen Teiles der Arbeiterschaft. Wir hätten den Zulauf der Massen zu den Nationalsozialisten verhindern können, wenn wir die Doktrinen der Partei kritisch geachtet hätten. Der Lehre vom historischen Materialismus fehlt eine genügende wissenschaftliche Basis, was schon unser Genosse Hendrijs de Ran nachgewiesen hat. Der Sozialismus muß der Volksseele angepaßt sein und darf nicht so ausgelegt werden, als daß man den Arbeiter vom Mittelstand, vom Bauern und Volke schlechthin fernhalten soll.

M o n t a g n o n erklärte sodann, die Partei werde drei Doktrinen des orthodoxen Marxismus verwerfen müssen: 1. das Dogma von der unbedingten Notwendigkeit des Klassenkampfes. 2. das Dogma des historischen Materialismus und 3. das Dogma, wonach Volk, Tradition und die moralischen Grundsätze von der Ordnung und Autorität sowie des ständischen Einvernehmens nur als historische Vorurteile zu gelten hätten.

Paris, 19. Juli.

In der zweiten Sitzung der sozialistischen Opposition unterzeichneten 42 Abgeordnete ein Manifest, in dem sie sich für die Fortsetzung ihrer Fraktionspolitik der Unterstützung Daladiers aussprachen. Die Zahl der Deputierten, die sich in budgetpolitischer Hinsicht für neue Finanzmaßnahmen und für eine Herabsetzung des Staatshaushalts einsetzt, ist nun bereits auf 70 gestiegen. Dies bedeutet einen schweren Schlag für die orthodoxen Marxisten.

Dr. Ender — Minister für Verfassungsreform

Der ehemalige Bundeskanzler in die Regierung Dr. Dollfuß eingetreten.

Wien, 19. Juli.

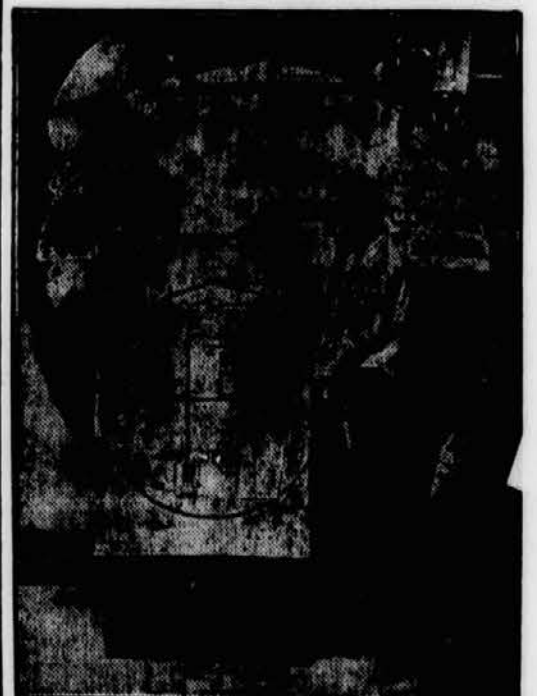
Nach einer bis 11 Uhr nachts dauernden Sitzung des Ministerrates wurde der ehemalige Bundeskanzler und gegenwärtige Landeshauptmann von Vorarlberg, Dr. O t t o E n d e r, zum Minister für Verfassungsreform ernannt. Dr. Ender, der innerhalb der Reihen der Christlichsozialen als Verfechter des reinen demokratischen Gedankens gilt und als Gegner jedweder Diktatur, wird die Reform der Verfassung in Bregenz ausarbeiten, wo er sich mit seinen Mitarbeitern beraten will. Den Sitzungen des Wiener Kabinetts wird Dr. Ender nur zeitweise beiwohnen.

20.000 Mann gegen General Feng

Peking, 19. Juli.

Zur Wiedereroberung der Stadt Dolonar in der Provinz Chabar, die seit dem 12. Juli von Truppen des christlichen Generals F e n g besetzt ist, hat nach offiziellen chinesischen Berichten das japanische Oberkommando 20.000 Mann mandchurischer Truppen sowie eine japanische Division in Marsch gesetzt. In chinesischen Kreisen wird das Vorgehen Fengs verurteilt, das den Japanern

Vor einem neuen Stratosphärenflug



Kommandant S e t t l e erklärt an einer Karte das Innere der Gondel.

Der Bruder des belgischen Stratosphärenfliegers, der in Amerika lebende Jean P i e r r e, beschäftigt zusammen mit dem Schiffskommandanten S e t t l e von der amerikanischen Marine einen neuen Stratosphärenflug auszuführen.

einen Vorwand zum Einmarsch in die Provinz Chabar und in die innere Mongolei liefern könnte. Im letzten Fall ist ein Konflikt zwischen Japan und Sowjetrußland zu befürchten, da die Mongolei zur russischen Einflusssphäre gehört.

Lunačarskij in Paris.

Paris, 19. Juli.

Lunačarskij in Paris eingetroffen. Auf eine Frage der Journalisten, ob es den Tatsachen entspreche, daß seine Ernennung zum Sowjetgesandten in Madrid bevorstehe, erklärte Lunačarskij, diese Nachricht entbehre jeglicher Grundlage.

Trotkij fährt nach Frankreich?

Stambul, 19. Juli.

Trotkij ist mit seiner kränklichen Frau nach Italien abgereist, von wo er sich zu längerem Aufenthalt nach Korsika einschiffen wird. Wie aus gut informierter türkischer Quelle verlautet, hat Trotkij von der französischen Regierung die Erlaubnis erhalten, sich ständig in Frankreich niederlassen zu dürfen.

Die griechischen Monarchisten.

Athen, 19. Juli.

Die monarchistische Propagandabewegung nimmt in ganz Griechenland immer größere Formen an. Das völksparteiliche Komitee in Saloniki beschloß, die Restaurierung der Monarchie so bald wie möglich in die Wege zu leiten. Zum künftigen König soll der in Paris lebende Prinz Nikolaus Glucksburg gewählt werden.

Verlängerung des Heiligen Jahres.

Vatikanstadt, 19. Juli.

Diejenigen Nachrichten zufolge hat sich der Papst entschlossen, das Heilige Jahr, welches nach den ursprünglichen Dispositionen am 2. April 1934 beendet werden sollte, bis zu den kommenden Pfingstfesttagen zu verlängern. Den Abschluß des Jahres würden große Feierlichkeiten im St. Petersdom bilden.

Der Kampf gegen den Lugs in Italien.

Rom, 19. Juli.

Der Generalsekretär der faschistischen Partei, Starace, erließ ein Rundschreiben, in dem er den Schwarzheben ohne Unterschied der sozialen Stellung den Besuch von Varietés, Luxusrauents, Bars usw. verbietet. Den Faschisten wird das Tragen des Zylinders und das Autofahren abgeraten, da sie auch praktisch zu zeigen hätten, wie man sich dem Volke anpassen habe.

Dynastie nach Wien.

Paris, 19. Juli.

Wie die Agence Havas aus New York meldet, haben die beiden französischen Ozeanflieger Codos u. Rossi, die in den allerersten Tagen den Versuch unternahmen werden, anschließend an einen Transatlantikflug den Streckenrekord in gerader Richtung zu schlagen, erklärt, daß sie auf ihrem Flug Österreich und Wien zu überfliegen gedenken.

Paris, 19. Juli.

Der Weltflieger Post hat wegen Regen und starken Nebels seinen Start nach Chabarowsk aufchieben müssen.

Matern nach Rom gekartet.

Moskau, 18. Juli.

Der amerikanische Weltflieger Matern hat heute den Ort Anadyr-Tschukotka, wo er sich seit seiner Notlandung durch mehrere Wochen aufgehalten hatte, verlassen; er ist mit einem russischen Flugzeug nach Rom in Alaska geflogen und nach den letzten Meldungen dort eingetroffen.

Ueberschwimmen des Niagara-Falles verboten.

Niagara Falls (Ontario), 19. Juli. (Reuter.) Ein Achtzehnjähriger, der, wie man berichtet, als Erster die Stromschnellen des Niagara schwimmend überquert hat, wurde unter der Aufsicht der Vagabondage und verbotenen Ueberschwimmungen der Niagara-Fälle verhaftet. Der junge Mann klagte vollständig nach am amerikanischen Ufer oberhalb der Fälle in den Fluß, wurde mehrmals in die gefährlichen Wirbel hineingezogen, erreichte aber nach zweieinhalbstündiger Anstrengung das kanadische Ufer.

Der **SHELLT-O-X** verwendet der sucht nichts anderes.

Im gelben Todesnebel des Ural

William Posts furchtbarste Fahrt

Novo-Sibirsk, 19. Juli. Der amerikanische Weltflieger William Post machte nach dem Einlangen in Novo-Sibirsk einigen Reportern Mitteilungen über seine Erlebnisse auf der Flugstapen Moskau — Novo-Sibirsk. Post sagte hierüber folgendes: Wegen schlechten Wetters mußte eine kleine Abänderung meiner Route eintreten. Was ich auf dem Fluge von Moskau her erlebte, war meine furchtbarste Fahrt. Sie führte mich über das von allen Piloten so sehr gefürchtete Uralgebirge, in dessen unzugänglichen Schluchten die unauffindbaren Trümmer so vieler zerstörter Flugmaschinen liegen. Der berüchtigte gelbe, dicke Nebel über dem Ural ist ein Bürger der Flieger. Ich stieß über dem Gebirge auf ein überaus schweres Wetter. Um ihm zu entgehen, stieg ich bis auf 6000 Meter, aber dort war es noch schlechter.

Eine tödliche Kälte umgab mich, gänzlich unberechenbare Böen warfen meine Maschine wild hin und her. So ging ich wieder auf die halbe Höhe herab. Dort machte ich Bekanntschaft mit dem Todesnebel des Ural. Er verhinderte jede Sicht, ich flog blind, nur nach dem Kompaß, Wolkenbrüche rauschten auf mich herab, ich dachte an die vielen Piloten, die hier zu Grunde gegangen sind, und ich weiß, ich war hundertmal selbst in Gefahr, abzusinken. Immer fürchtete ich, der ich überhaupt nicht wußte, wo ich mich befand, in eine Felswand zu rennen. Das war bald unerträglich, so schraubte ich mich wieder auf 5000 Meter hinauf. Als es hell wurde, sah ich, daß ich mich stark verfliegen hatte. Ich korrigierte den Kurs und dann beendete ich die Etappe ohne weiteren Zwischenfall.

Der tragische Abschluß des litauischen Ozeanfluges



Die völlig zertrümmerte „Lituanica“.

Die litauischen Flieger Darius und Girena, die von New York zu einem Nonstopflug nach Kowno gestartet waren, haben, wie berichtet, ein furchtbares Ende gefunden. In der Nähe von Saldin in der

Neumarkt stürzte die Maschine vermutlich infolge Brennstoffmangels und wurde vollkommen zertrümmert. Die beiden Piloten fanden den Tod.

Die Frau mit dem halben Gehirn

Eine chirurgische Meisterleistung.

Auf dem in jedem Jahre tagenden Kongress der Vereinigten Staaten berichtete diesmal der noch junge Chirurg Dr. W. James Gardiner vom Cleveland-Krankenhaus über eine gelungene Operation, die geradezu unglaublich erscheint. Dr. Gardiner hatte eine 30jährige Frau zu operieren, die an einem rechtsseitigen Gehirntumor litt. Der junge Chirurg meißelte die Schädeldecke auf und mußte dann mit der wuchernden Gehirnwulst die ganze rechte Gehirnhälfte entfernen. Die Patientin genas wider Erwarten sehr schnell. Zur größten Verblüffung konnten namhafte Ärzte feststellen, daß durch die Entfernung des halben Gehirns die Gehirnfunktionen keinerlei Schaden erlitten hatten. Dr. Gardiner hatte ursprünglich damit gerechnet, daß die Operierte nach der Entfernung des halben Gehirns nicht mehr im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte sein würde. Nichts dergleichen konnte jedoch festgestellt werden. Die Gehirntätigkeit ist wie bei jedem anderen Menschen beschaffen. Lediglich am linken Arm und Bein, wie überhaupt an der ganzen linken Körperhälfte, hat man eine Gefühlslosigkeit beobachten können. Radeltische und Temperaturnunterschiede werden von der „Frau mit dem halben Gehirn“ hier nicht empfunden. Trotzdem muß man diese Operation als eine chirurgische Meisterleistung betrachten, umso mehr, als ähnliche operative Ein-

griffe bisher immer ungünstig verlaufen sind.

Einbruch im Vatikan.

Rom, 19. Juli. In der Nacht auf den 10. d. wurde das Dekanatsamt des Vatikan durchbrochen und eine Summe von 7000 Lire entwendet. Der römischen Polizei gelang es heute die Täter, zwei Vagabunden, dingfest zu machen.

Ein seltsamer Fall.

Budapest, 19. Juli.

In Reeskemet hat sich ein eigentümlicher Fall von Scheintod ereignet. Der 24jährige Buchhandlungsgehilfe Jargas, der im Sarge lag und zu Grabe getragen werden sollte, machte plötzlich auf und begab sich, als ob nichts geschehen wäre, ins Geschäft, wo er bis zum Abend arbeitete. Dann ging er nach Hause, aß mit gutem Appetit und legte sich zu Bett. Als man ihn am Morgen wecken wollte, fand man, daß er diesmal wirklich tot war.

Brennendes Vethan.

Budapest, 19. Juli. In einem alten vulkanischen Krater in Gösa in Siebenbürgen ist vor fünf Tagen ausströmendes Methangas explodiert und seither brennt eine hohe Feuerfäule, die allen Versuchen, sie zu löschen, Widerstand leistet, wie dies bei der Feuerfäule von Moren der Fall war. Die ganze Gegend in einem Umkreis von mehr als 10 Kilometer ist durch den Brand hell erleuchtet.

Mus Blui

Sitzung des Gemeinderates

Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Lad. Jerse hielt der städtische Gemeinderat dieser Tage eine Sitzung ab, in der verschiedene wichtige Angelegenheiten zur Diskussion gestellt wurden. Die Gehaltung des Verwaltungsausflusses weist im ersten Halbjahr einen Fehlbetrag von 10.480 Dinar aus, weshalb beschlossen wurde, alle weiteren auch im Voranschlag vorgesehenen Investitionen zu unterlassen. Zur Sprache kamen dann auch die Mißstände in der Automeersta cesta, wo die Kanäle nach wie vor einen penetranten Geruch verbreiten. Wegen des Wassermangels kann auch die neulich errichtete Dms-Märanlage ihre Aufgabe nicht erfüllen. Der Gemeinderat beschloß, die Kanalverwaltung zu ersuchen, die Brunnenarbeiten zu beschleunigen und die bereits vorhandenen Kanäle abzudecken. Für weitere Arbeiten am Tyrseu trg wurde der Betrag von 14.500 Dinar für die Errichtung eines öffentlichen Anstandsplatzes votiert. 12.760 Dinar wurden für die Pflasterung in Auslicht gestellt. Die Arbeiten, die durch Kuluppflichtige durchgeführt werden sollen, werden schon demnächst aufgenommen werden. Ferner wurden noch einige Wohnungen und Lokalitäten in den städtischen Häusern vergeben. Der Verkauf des Hauses des Besitzers Albert Sela wurde genehmigt und die weitere Haftung der Stadtgemeinde zugesichert. Schließlich wurde beschlossen, einige arme Kinder auf den Bachern zu schicken.

p. Primiz. Vergangenen Sonntag fand in der Minoritenkirche die Primiz des Herrn M. Brencic statt. Die Festrede hielt Herr Propst Dr. Zagar.

p. Landfeuer. Vergangenen Freitag brach beim Besitzer Josef Emecic in Sv. Lovrenc am Draufelde auf noch unaufgeklärte Weise ein Brand aus, der das Wirtschaftsgelände vollkommen einscherte. Nur dem sofortigen Eingreifen der Ortsfeuerwehr war es zu danken, daß das Feuer nicht noch größere Dimensionen angenommen hatte. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

p. Ein neuer Sportplatz. Der SA. Bluf hat nun dank den Bemühungen seines Vorstandsmitgliedes Herrn Dr. Fichetena eine Wiese in Pacht genommen, die in einen Sportplatz umgewandelt werden wird. Die Arbeiten, die bereits aufgenommen wurden, sollten schon in absehbarer Zeit abgeschlossen werden. Das Eröffnungsspiel wird ein Grazer Sportklub, der sich auf der Durchreise befindet, bestreiten.

p. Die Vereinigung der Schlosser- und Wagnermeister hielt vergangenen Sonntag im „Marobni dom“ eine außerordentliche Generalversammlung ab. Anwesend waren u. a. auch Magistratsdirektor Zavadla, Gewerkeinspektor Zaloznik, der Vertreter der Handelskammer Senzar und der Sekretär des Kreisaußschusses der Gewerbevereinigungen Novak. Die Versammlung erörterte wichtige wirtschaftliche Angelegenheiten. Bei den Wahlen wurde der Mechaniker Vinko Simoncic zum Obmann und der Wagnermeister Martin Brus zu dessen Stellvertreter gewählt. In den Auswahlen wurden ferner gewählt Anton Kolaric, Franz Sirc, Johann Lamperger, Anton Brus, Karl Koslar, Josef Verdenik, Franz Gostovic und Viktor Kobela. In den Aufstichsausschüssen wurden benannt Matthias Majnsek, Jakob Strmsek und Anton Safranko. Das Ergebnis der Wahl steht sich aus Niko Senzar und Martin Brus zusammen.

p. Das Verzeichnis der Rentensteuer für das Jahr 1933 ist fertiggestellt und liegt vom 24. bis 31. d. am hiesigen Steueramt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

p. Wegen dringender Renovierungsarbeiten wird die Brücke an der Automeersta cesta gegen den Umgebungsfriedhof am 21. und 22. d. für den Verkehr gesperrt.

p. Raufhandel. Der Besitzer Andreas Gafuta wurde auf offener Straße von einem gewissen B. S. überfallen, wobei ihm die arge Verletzungen am Kopfe beifolgte. — In einem Gasthause in Preša kam es zwischen mehreren Buriken zu einem lauten Wortwechsel, wobei der Besitzersohn Franz Godec mit einem Stuhl in rohester Weise bedröckelt wurde. — Die Pächterin Theresia Terzic aus Predloz wurde von ihrem Nachbar Stefan Kravsa derart mißhandelt, daß

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 20. Juli

Die hierbei Verletzungen am ganzen Körper erlitt. — Der Besitzer Anton Gabec und der Arbeiter Ivan Stumberger aus Gradis wurden von einem Burschen mit einer Mistgabel attackiert, wobei beide gefährliche Verletzungen davortrugen.

p. Dem Tode entronnen. Beim Besitzer Andreas Kofol in Glaponci brach in der Nacht zum Sonntag ein Feuer aus. Die Hausbewohner schliefen, so daß niemand die drohende Gefahr bemerkte. Erst als das Zimmer völlig in Rauch gehüllt war, erwachte der Haussohn, der sofort die Fenster und Türen öffnete und die bereits bewußtlosen Eltern ins Freie schaffte. Zum Glück konnten sich die Eltern bald erholen und bei den Löscharbeiten noch selbst mithelfen.

p. Unfälle. Die vierjährige Juliane Bidovi stürzte beim Spiel von einer Leiter und brach sich dabei den linken Unterschenkel. — Der 23jährige Besitzersohn Martin Gabec verletzte sich mit einer Schel an der rechten Hand, wobei er sich eine klaffende Wunde befügte. — Der Besitzer Ivan Gognil kam mit der Hand in die Dreschmaschine, wobei ihm drei Finger abgetrennt wurden.

Nus Celje

c. Todesfall. Im blühenden Alter von 22 Jahren ist in Stojke Herr Robert P i l l aus der angesehenen und im ganzen Sannatal bekannten Familie P i l l gestorben. P i l l, der sich auf der Wassenübung befand, wird nach Sv. Pavel überführt werden, wo heute, Donnerstag, die Beisetzung stattfindet. Friede seiner Asche! Der tieftrauernden Familie unser innigstes Beileid!

c. Tragödie einer Celjeer Artistin in Zagreb. Im vergangenen Jahre, als die Artistengruppe Vučar in Celje zum ersten Male öffentlich auftrat, erregte die junge Artistin Kristine Mlinarić aus Celje, die auf dem Seile halbschwebende Produktionen ausführte, großes Aufsehen. Kristine Mlinarić trat noch heuer im Frühjahr in Celje auf, schloß sich dann aber der Gruppe der Artisten aus Jekica an, die eine Tournee durch Jugoslawien unternahm und dieser Tage in Zagreb auftritt. Das schlanke, hübsche Mädchen erregte auch in Zagreb als Seiltänzerin großes Aufsehen. Um so größer war die allgemeine Ueberraschung, als man erfuhr, daß sie sich Dienstag abends im Zagreber Maximir mit Zylol vergiftet hätte. Passanten fanden sie und ließen sie ins Krankenhaus überführen. Ihr Zustand ist ernst, doch hoffen die Ärzte sie am Leben zu erhalten.

c. Die Preise in den künftigen Sannbädern sind, seit die Badelaison im vollsten Gange ist, Gegenstand ständiger Beschwerden vonseiten der badenden Bevölkerung. Im Vergleich zum vergangenen Jahre sind die Preise um 50 Prozent heraufgesetzt worden, wo man erwarten würde, daß sie eher angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage herabgesetzt werden würden. Zu dem wird für die Erhaltung der Sannbäder fast gar nichts getan.

c. Einstellung des elektrischen Stroms. Das Elektrizitätswerk Jala teilt mit, daß Sonntag, den 23. d. in der Zeit von 11 bis 14 Uhr der elektrische Strom in Celje und Umgebung eingestellt werden muß, da an der Leitung einige Blisableitervorrichtungen angebracht werden müssen.

c. Renovierung des Gebäudes des Kreisarbeiterversicherungsamtes. Das Gebäude des Kreisarbeiterversicherungsamtes in der Bodnikova ulica wird einer gründlichen Renovierung unterzogen. Vorerst wird der linke Flügel des Gebäudes, in dem sich die Amtsräume befinden, hergestellt, worauf dann noch der rechte Flügel, in dem die Wohnräume sind, renoviert werden wird. Das Gebäude soll auch eine neue Fassade und ein neues Portal erhalten.

c. Neue Verkehrsverordnungen. Dieser Tage sind neue Verkehrs- und Straßenpolizeiverordnungen in Celje in Kraft getreten, die aber noch zu wenig bekannt sind und daher im Interesse des Publikums die wichtigsten hier angegeben werden. Alle Radfahrer, Motorradfahrer und Wagenlenker haben von nun an an der Straßenkreuzung bei der Juhlianska kreditna banka, dem dort stehenden Verkehrsbaum die Richtung der Fahrt anzuzeigen und zwar Radfahrer und Motorradfahrer mit der Hand, Wagenlenker aber mit dem Peitschenstiel. Das Stehen auf der Straßenkreuzung bei der Juhlianska kreditna banka ist von nun an auch auf dem

Vom Zug verfecht

Unweit der Bahnstation Sv. Lovrenč am Draufeld wurde heute früh von Bahnbediensteten die gräßlich verstümmelte Leiche eines jüngeren, etwa 20 bis 25 Jahre alten Mannes auf dem Bahndamm entdeckt. Der junge Mann dürfte in den Abendstunden vom fahrenden Zuge gestürzt sein. Ob es sich um einen Unfall oder Selbstmord handelt, konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden. Auch ist die Identität des Toten noch unbekannt. Heute nachmittags wird sich eine Kommission an Ort und Stelle begeben.

m. Eine Gedächtnisfeier für Dr. Karl Glaser. In Höhe fand am Dienstag anlässlich des 20. Todestages des Prof. Dr. Karl Glaser, des Schöpfers der ersten „Geschichte der slowenischen Literatur“, in der Pfarrkirche eine Trauerfeier statt. Das Requiem sang der heimliche Dechant Herr S a g a j unter Assistenz von Dr. M e s l o und des Kaplans J u r a n o v i c. Der kirchlichen Trauerfeier wohnte die Tochter des Verstorbenen, Frau Eleonora Dr. S v r l j u g a, Hofbame S. M. der Königin und Gattin des Ministers a. D., ferner Minister a. D. Dr. S v r l j u g a, Dr. Blado S l a j e r, ein Sohn des im Tode Geehrten, ferner aus Maribor Direktor Dr. T o m i n s e l und Prof. D o l a r bel. Letzterer ist der Sachwalter des literarischen Erbes des Verstorbenen. Nach dem Requiem, dem auch die Schulfugend beizuwohnt, begab sich der Trauerzug auf den Friedhof, wo Dechant S a g a j ein plastisches Bild des Mannes entwarf, dem die Slowenen ihre erste Literaturgeschichte zu verdanken haben, worauf sich die Teilnehmer nach der eindrucksvollen Gedächtnisfeier zerstreuten.

m. Zu dem großen Kongreß der Jugoslawischen radikal Bauerndemokratie ist auch eine besondere Delegation aus Maribor mit Bürgermeister Dr. Lipold an der Spitze nach Beograd abgereist. Bürgermeister Dr. Lipold wird während seiner Abwesenheit von Vizebürgermeister Direktor Golouh vertreten.

m. Heute Parkkonzert. Wir machen nochmals auf das heute, Donnerstag, im Stadtpark stattfindende Abendkonzert aufmerksam. Es konzertiert die Militärkapelle.

m. Aus dem Franziskanerkloster. P. Severin R o r o s c i c ist aus Gesundheitsrücksichten als Guardian des Klosters zurückgetreten. Zum neuen Guardian wurde P. Grazian H e r i c, ein Neffe des Erbauers der heutigen Franziskanerkirche, bestimmt. Der neue Guardian ist bereits aus Lubljana eingetroffen und übernahm die Leitung des Klosters.

m. Kongreß des jugoslawischen Gas- und Wasserwerkeverbandes in Maribor. In den Tagen des 4., 5. und 6. August findet in Maribor ein Kongreß des jugoslawischen Gas- und Wasserwerkeverbandes statt. Das Programm der Tagung umfaßt die Beratung über wichtige Wirtschaftsfragen dieser Betriebe, Fachvorträge usw. An der Tagung werden zahlreiche prominente Vertreter und Fachleute dieses Wirtschaftszweiges aus dem In- und Ausland teilnehmen. Nähere Details der Tagung werden rechtzeitig bekanntgegeben werden.

m. Die Elektrifizierung der Gemeinde Krčevina will nicht vom Fleck kommen, da die Elektrizitätsunternehmung den Betrag von 315.000 Dinar fordert. Die daran interessierte Stadtgemeinde würde 30.000 Dinar beitragen, doch erscheint der Betrag der Gemeinde Krčevina zu gering. Die Banalver-

waltung hat der Gemeinde Krčevina 10.000 Dinar zur Verfügung gestellt. Die Verhandlungen kommen aber trotz alledem nicht vom Fleck.

m. Neue Baubewilligungen. In der letzten Sitzung des Stadtrates wurden nachstehende neue Baubewilligungen erteilt: Anton und Bezonika Rubic für den Umbau des Hauses Masarykova ulica 22, Franjo Katej für den Neubau eines Hochparterrehauses in der Mlazeva ulica, Ivan Sumljat für den Neubau einer einstöckigen Villa in der Turnerjeva ulica, Milos Oset für den Neubau eines dreistöckigen Geschäftsbau- und Wohnhauses am Hauptplatz, Michael und Therese Domler für den Neubau eines Hochparterrehauses in der Betnavska cesta, Anton Vodopivec für den Neubau eines einstöckigen Wohnhauses in der Mlazeva ulica, Dr. Anton Levce für den Umbau des einstöckigen Hauses Aleksandrova cesta 61, Georg und Antonie Zidansel für den Zubau zum Hause Zidovska ulica 8, J. Gutler in drug für den Bau eines Baumwollmagazins, Dr. Mario und Mathilde Pochel für den Umbau der Fabrikträumlichkeiten und die Mariborer Textilfabrik für den Neubau einer Weberei in Melsje. Außerdem wurde dem Eisenbahner-Sterbe- und Unterstüßungsverein die Bewilligung zur Abpflasterung des Erdgeschosses im Gebäude Kusla cesta 7 erteilt. Schließlich wurden mehrere Bewilligungen zum Bezug von Neubauten erteilt.

m. Ein Sonderzug zu den Juhlianaer Feiertagen anlässlich des diamantenen Priesterjubiläums des Erzbischofs Dr. Jeglič Am 30. Juli um 3.30 Uhr geht von Maribor ein Sonderzug ab, der um 7.55 in Lubljana eintrifft. Der Fahrpreis beträgt hin und zurück 45 Dinar. Legitimationen und Ausweise zum Preise von 7 Dinar sind in der St. Cyrillus-Buchhandlung, Aleksandrova cesta, erhältlich.

m. Eine erfreuliche Nachricht für alle hochherzigen Förderer der menschenfreundlichen Aktion unserer Antituberkulosenliga zur Errichtung eines Asyls für Tuberkulose in Maribor bildet die Tatsache, daß sich der Verein bereits anschickt, die genauen Pläne des Asyls auszuarbeiten und den Ort zu bestimmen, wo der Bau ausgerichtet werden könnte. Zu diesem Zwecke soll in absehbarer Zeit, wie in der letzten Ausschusssitzung beschloffen wurde, eine Konferenz der Funktionäre der Liga und der in Betracht kommenden Fachleute einberufen werden. Wie man also sieht, läßt die rührige Leitung unserer Antituberkulosenliga kein Mittel unberücksichtigt, um die wichtige Asyl-Aktion möglichst rasch in die Wirklichkeit umzusetzen. Eine rasche Verwirklichung dieses großen menschenfreundlichen Planes erscheint aber nur dann gewährleistet, wenn auch die breitesten Schichten unserer Bevölkerung regelmäßig ihr Scherlein dazu beitragen.

m. Appell des Stadtverschönerungsvereines. Der Stadtverschönerungsverein, der Schöpfer unserer prächtigen Parkanlagen u. emsige Propagator der Verschönerung des Stadtbildes, wendet sich auch heuer an die Bevölkerung, durch korporativen Beitritt ihm bei der Verwirklichung der gesteckten Ziele mit Rat und Tat beizustehen. Der Mitgliedsbeitrag ist derart niedrig angesetzt, daß wohl niemand dieses Scherlein zur Verschönerung unserer Stadt ablehnen darf.

m. Mariborer Pädagogen im Juhlianaer Rundfunksender. Heute Donnerstag, am 19. Juli werden die Mariborer Lehrer V r a n c, B o l m a j e r und P a v s i c im Juhlianaer Rundfunksender Szenen aus der Berufsberatungsstelle wiedergeben. Wir machen auf den interessanten Abend insbesondere die Eltern aufmerksam.

m. Wichtig für Telefonabonnenten. Die Postdirektion gab dieser Tage ein Ergänzungsverzeichnis zu ihrem im Jahre 1931 erschienenen Telefonverzeichnis heraus. Das Buch ist bei allen größeren Postämtern um den Preis von 4 Dinar erhältlich.

m. Fremdenzimmer und Nächtigungsmöglichkeiten gesucht. Da während der Festwoche mit einem außergewöhnlichen Andrang von Fremden zu rechnen ist, ersucht die Leitung der Festwoche die Bürgerchaft, ihr alle verfügbaren Zimmer oder sonstige Nächtigungsmöglichkeiten bekanntzugeben zu wollen. Die Kanzlei des Festwoche-Ausschusses befindet

sich im Palais der Banalparkasse, Gosposka ulica 36.

m. Leichtsinnesiges Bubenspiel. Schon seit einiger Zeit kann man die Bemerkung machen, daß sich halbwildwüchtige Bubens damit begnügen, am linksseitigen Brückenkopf der alten Draufbrücke (am Ende der Dravska ulica) Fußball zu spielen. Sie verwenden dabei zwar nur eine Blase eines Fußballballes, doch liegen die Drähte der elektrischen Lichtleitung dort derart tief, daß leicht ein Unfall daraus entstehen kann, wenn einmal ein solcher Starkstromdraht reißt. Durch diese Spielerei, die dort gewiß nicht am Platz ist, geschah gestern eine Störung in der Starkstromleitung, die von den Betroffenen, insbesondere aber im Cafe Belita tabarna unangenehm verspürt wurde. Der Ball flog zwischen zwei Leitungsdrähten und brachte sie miteinander in Berührung, so daß eine mächtige Feuergerade aufflog und ganze Flammenfelsen zu Boden fielen. Im Nu war das ganze betreffende Viertel, darunter auch die Reichsbrücke, die an diesen Lichtteil angeschlossen ist, in tiefes Dunkel gehüllt und es dauerte eine geraume Weile, bis der Schaden wieder behoben war. Es wäre gewiß am Platz, wenn sich das am südlichen Brückenkopf der Reichsbrücke postierte Wachorgan der Sache gelegentlich ein wenig annehmen würde.

m. Für die Freilichtaufführung der „Gräfen von Celje“, die bekanntlich im Rahmen der Festwoche stattfinden, werden noch einige Herren und Damen als Statisten benötigt. Interessenten mögen sich bei der Theaterkasse oder bei der ersten Probe, die noch bekanntgegeben wird, melden.

m. Unfälle. Die 65jährige Arbeiterin Antonie Belal aus Sv. Jakobinski dol ist bei der Arbeit derart unglücklich ausgeglichen, daß sie hierbei eine Fraktur des linken Unterarmes erlitt. — In Legno stürzte der 40jährige Schleifer Josef Lesnik von einer Leiter und zog sich hierbei Verletzungen an der linken Hand und im Gesichte zu. Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Spielt nicht mit Schießwaffen! Die 28jährige, in der Presernova ulica wohnhafte Antonie R. hantierte mit einem Flobertgewehr derart unvorsichtig, daß sie sich die Kugel in den Oberarmen schlug. Sie wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Wetterbericht vom 20. Juli, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +20, Barometerstand 739, Temperatur +17,5, Windrichtung WD, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

*** Sonntag:** Bei der „Tante Rezi“ (Zag-nica) R i r t a g — Jakobin- und Annen-fester! 8748

*** Warum sind Sie heute so schlecht aufgeleget?** Sie werden sicher wieder von Kopfschmerzen geplagt! Hier helfen am besten die bekannten Pyramidon Tabletten, welche Kopfschmerzen, Neuralgie u. Migräne schnell stillen und beseitigen. Pyramidon-Tabletten wirken vorzüglich bei Menstruationsbeschwerden und anderen Schmerzen. Verlangen Sie stets nur Original-Pyramidon-Tabletten „B a h e r“!

Reiseschutzimpfung, abnormale Perlektion und Kankris im Darm, vermehrter Säuregehalt des Mageninhaltes vergehen bei Gebrauch des natürlichen „Frang-Josef“-Bitterwassers. Verlässliche Berichte aus Krankenhäusern bezeugen, daß das Frang-Josef-Wasser besonders von Magen-, Darm-, Nieren-, Leber und Gallenkrankheiten genossen wird, weil es frei von unangenehmen richtung vorzüglich regelt. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Spe-gereihandlungen

Nus Drabograd

g. Vierzigjähriges Priesterjubiläum. Vergangenen Sonntag feierte der Pfarrer von Cernede Herr Josef R o z m a n sein vierzigjähriges Priesterjubiläum. Der Jubilar, der bereits durch 26 Jahre als Pfarrer in Cernede tätig ist, erfreut sich ob seines hohen Alters allseitiger Verehrung und Nachachtung.

g. Eröffnung einer neuen Schießkätte. Im Rahmen eines Schützenfestes wurde vergangen Sonntag hier eine neue Schießkätte eröffnet. Die Veranstaltung erfreute sich eines außergewöhnlich guten Besuches

Wirtschaftliche Rundschau

Kreditreform in Industrie und Geldwesen

— Die Frage unserer Industrie ist in eine neue Phase getreten. Die Forderung nach Umwandlung der kurzfristigen Kredite in langfristige Anleihen ist von den Banken, die die größten Gläubiger der Industrie sind, aufgenommen und weitergesponnen worden. Nicht der Industrie muß man helfen, heißt es, sondern den Banken, denn sie sind die Grundlage des Volkswirtschafts. Zugleich damit ist das Problem des Bankenschutzes in den Vordergrund getreten und so hat die Industrie eine Frage lebendig gemacht, die seit vielen Monaten schon ein lebhaftes unterirdisches Leben führt, ohne bisher die Aussicht nach Realisierung zu besitzen.

Die Tendenz ist klar. Die Industrie möchte sich von den Banken, bei welchen sie verschuldet ist, emancipieren und die Geldinstitute wieder wollen durch eine Reform die Industrie fester an sich ziehen, um dort wenigstens soviel zu retten, als noch zu retten ist. Beide Wirtschaftsgruppen berufen sich darauf, daß bisher einem Stand geholfen wurde und aus diesem Grunde auch den übrigen Ständen zu helfen ist.

Ganz abgesehen davon, daß die Hilfe, die das Bauernschulgesetz bieten wollte, sehr problematisch ist, muß es klar sein, daß unter den heutigen Umständen eine generelle Hilfe ausgeschlossen ist, erstens, weil damit das gesamte öffentliche Leben seiner Initiative beraubt wäre, zweitens aber, weil die Mittel zu einer generellen Hilfe fehlen.

Übersteht man die neuerdings geschaffene Lage, dann merkt man, daß sowohl die Forderungen der Industrie, als auch die der Banken ungerechtfertigt und übertrieben sind. Die Industrie kann sich nicht so rasch vom heimischen Geldmarkt lösen, der sie durch lange Jahre arbeitsfähig erhalten und dabei Milliarden investiert und Millionen verloren hat. Sie ist nicht nur ein Aktivfaktor in der Volkswirtschaft und in den Hauptbüchern der Banken, sondern auch ein Passivfaktor, weil Aktienbeträge, in die heimische Industrie gefloßt, augenblicklich auf Konto Dubiozo zu führen sind. Die Emancipation der Industrie von ihren Geldgebern kann nicht ohne schwere Erschütterungen der gesamten Nationalökonomie vor sich gehen, außer, wenn eine eigene Institution errichtet wird, welche die Finanzierung der projektierten Transaktion vornimmt. Dazu bestehen aber, trotz der alten Forderung nach einer eigenen Industriebank, wenig, noch besser gesagt, gar keine Aussichten.

Die Banken sind nicht mehr reine Finanz-Spekulationsunternehmen. Sie bedeuten heute die Solvenz von Hunderttausenden Einlegern. Jede Transaktion der gedachten Art muß auf Rechnung dieser Einleger gehen. Wer denn sollte die Kosten einer solchen Umwandlung bezahlen? Der Bankenschutz, der nach außen hin als Schutz der Einleger gedacht ist, ist tatsächlich nur ein Schutz des Kapitals vor dem Ansturm seiner tatsächlichen Besitzer.

Die Industrie möchte eine eigene Industriebank gründen, wie die Landwirtschaft ihre Agrarbank hat und die Finanzinstitute haben wieder die Gründung einer Zentralbank vorgeschlagen. Es sollte eine Bankpyramide außerhalb der staatlichen Banken entstehen, anderen Spitze womöglich jenes imaginäre Unternehmen zu setzen wäre, das die gesamte Wirtschaft neu finanzieren könnte. Da sich ein solches Unternehmen, welches die Finanzierung und damit die Verantwortung für den heutigen Gang der Wirtschaft übernehmen könnte, aus begreiflichen Gründen nicht findet, ist der ganze Plan hin fällig.

An die Umwandlung der kurzfristigen Kredite der Industrie in langfristige kann erst gedacht werden, wenn sich jenes Kapital, das sich aus der Zeitspanne ergibt, findet, der Schutz der Banken kann erst vorgenommen werden, wenn den Einlegern und Sparern Sicherheit geboten werden können. Nach dem Bauernschulgesetz hörte diese Möglichkeit fast ganz auf: die Transaktion der Industrie würde die Liquidität jener Ban-

ken unterbinden, die heute noch in der Lage sind, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Dazu käme aber noch, daß das Industrie-moratorium einen sehr ungünstigen Eindruck auf das Ausland machen würde. Tatsächlich leidet bei uns nur die Exportindustrie, doch auch sie beginnt sich umzustellen. Dagegen bemerkt man einen Aufschwung jener Industrie, die bisher durch die Konkurrenz des Auslandes gelitten hat. Sie genießt nicht nur den natürlichen Zollschutz, sondern alle Vorteile, die sich aus den Devisen- und Grenzschwierigkeiten ergeben.

Was den Konsumrückgang anbelangt, wird man damit auch mit Moratorien nicht ankämpfen können. Solche Maßnahmen sind Uebergangserscheinungen, die Konsumkrise ist mit anderen Mitteln zu bekämpfen. Welche diese Mittel sind, weiß man heute noch nicht, Kreditoratorien sind jedenfalls die ungünstigsten.

× **Englisches Kapital in Jugoslawien.** S a r a j e v o, 19. Juli. Gestern ist über Sarajevo eine Kommission von Ingenieuren und Sachverständigen des Londoner Hauses Robert Smith u. Co. nach Joca abgereist. Auch jugoslawische Sachverständige haben sich angeschlossen. Es soll das Terrain Jubišnje auf seinen Erz- und Mineralreichtum untersucht werden. Die Londoner Firma hat vor einiger Zeit in der Gegend eine

Konzession zur Ausbeutung von Erzen erworben. Von dem Bericht der Kommission wird die Entscheidung über die Inangriffnahme der Ausbeutung abhängen. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, zumal die Firma in Jubišnje auch große Waldkomplexe gekauft hat. Ein Bahnbau Ustiprača—Joca—Jubišnje ist gleichfalls geplant. Die Gegend ist besonders an Blei- und Schwefelerz reich.

× **Dollarrückgang entschuldigt Deutschland um 24 Milliarden Mark.** Bei einer langfristigen Verschuldung Deutschlands an Amerika von 5 Milliarden M. und einer kurzfristigen Verschuldung von etwa 3 Milliarden M. würde die Schuldentlast Deutschlands allein durch die bisherige Dollarrückbildung um 2,4 Milliarden verringert sein. Bei 6-prozentiger Verzinsung würde die jährliche Zinsenlast eine Verminderung um 150 Millionen M. erfahren.

× **Kapitalflucht aus der Schweiz zum Stillstand gekommen.** Zum erstenmal seit drei Monaten zeigt der Ausweis der Schweizer Nationalbanken in der abgelaufenen Woche wieder eine Zunahme des Goldvorrats. Nachdem gegen Ende der ersten Juliwoche der Abfluß zum Stillstand gekommen war, erhöhte sich in der zweiten Juliwoche der Goldvorrat um 1,4 auf 1821 Millionen Schweizer Franken. Rotenlauf u. täglich fällige Verbindlichkeiten waren mit 94,49 Prozent durch Gold und Goldbevisen gedeckt.

× **Die Silberfrage auf der Weltwirtschaftskonferenz.** London, 19. Juli. Die gegenwärtige Situation in den Besprechungen über die Silberfrage ähnelt den Besprechungen über das Getreideproblem. Die Erzeugungsänderungen sind in fulanter Weise zu der Neigung zur Zusammenarbeit zeigen. Die Grundlage für eine Einigung wird bis jetzt noch immer gesucht.

× **Empfehlungen für die Schuldnerländer.** London, 19. Juli. Der Ausschuss für die Schuldenfragen hat eine Resolution unterbreitet, in der betont wird, daß die Zahlungsfähigkeit der Schuldnerstaaten „von der Erneuerung des Kredits“ abhängig ist, zu welchem Zweck die Zusammenarbeit der verschuldeten Staaten notwendig sei. Es sei nicht möglich, ein einheitliches Vorgehen für die Erneuerung des Gleichgewichtes festzulegen, aber es sei unerlässlich, daß die Verträge respektiert werden, wenn nicht Änderungen durch gemeinsames Übereinkommen der interessierten Mächte genehmigt werden. Den Schuldnerländern, die trotz der Schwierigkeiten ihre Pflicht erfüllt haben, gebührt Anerkennung. Änderungen sollen nur auf unausweichliche Fälle beschränkt werden u. sollen sich nach der Zahlungsfähigkeit des Schuldners richten. Es ist wünschenswert, daß in jedem Land eine Organisation existiere, die fähig wäre, jede Gruppe von Gläubigern zu vertreten, soweit es sich um lang- oder kurzfristige Anleihen handelt. Der Ausschuss empfiehlt allen Staaten, die Errichtung solcher Organisationen zu unterstützen und sich um den regelmäßigen Verkehr mit ähnlichen Organisationen in anderen Ländern zu bemühen.

× **Weizenhaufe.** Newyork, 19. Juli. Man erwartet ein Steigen der Weizenpreise von den gegenwärtigen 1,20 bis 1,50 auf 2 Dollar je Bushel. Die Ernte wird auf 490 Millionen Bushel gegen 900 Millionen im Vorjahre geschätzt.

Radio

Freitag, 21. Juli.

Jubišnja 12.15 Uhr Schallplatten. — 13. Schallplatten. — 18.30 Schrammelquartett. — 20 Lustige Ede. — 20.30 Uebertragung aus Beograd. — 22.30 Schallplatten. — Beograd 11 Schallplatten. — 12.05 Konzert. — 18 Nationallieder. — 19 Schallplatten. — 19.10 Uebertragung aus Prag. — 20 Musik der Kleinen Entente. — 2.30 Informationen. — Wien 11.30 Schallplatten. — 12 Mittagkonzert. — 15.20 Das kalte Licht, Vortrag. — 16 Aus Konflikten, Schallplatten. — 14.05 Das Leben auf dem Monde, Vortrag. — 17.30 Konzertstunde. — 18.50 Oesterreichische Technik, Vortrag. — 19.10 Unterhaltungskonzert. — 20.50 Symphoniekonzert. — 22.30 Tanzmusik. — Breslau 20 Konzert des Symphonieorchesters. — 22.30 Unbekanntes aus unserer Gegenwart. — 22.45 Tanzmusik. — Straßburg 20.05 Pressechau. — 20.30 Konzert.

SPORT

Maribors erste Tennistrangliste

Auf Grund des letzten Turniers / Sigel und Fr. Birzer an der Spitze / Zahlreiche Unklassifizierte

Mit zwei Kämpfen wurde gestern das Tennisturnier um die Meisterschaft von Maribor abgeschlossen. In den beiden Fällen ging es um die Besetzung des zweiten Platzes. Zunächst traten sich Sigel und Bergant gegenüber, um ihren Fünftagekampf, der beim Stand 7:5, 0:4 abgebrochen werden mußte, fortzusetzen. Holzinger begann mit ganz außerordentlicher Energie, jedoch er den Stand noch auf 5:5 bringen und ihn schließlich mit 8:7 gewinnen konnte. Bergant spielte zeitweise recht gut, doch verirrte sich kein Blick allzu oft auf den fernen Bachern. Holzinger nutzte diese Schwächeanfänge seines Gegners geschickt aus und holte sich verhältnismäßig rasch auch den dritten Satz mit 6:4.

Auch das nächste Spiel zwischen Frau W a b i s und Fr. S r i b a r brachte die Entscheidung in der Besetzung des zweiten Platzes.

Fr. S r i b a r forcierte ihre harten Schläge, wobei sie wohl manchen schönen Punkt machte, aber auch viel verschlug. Frau Wabis wehrte sich gut und kämpfte bis zum letzten Ball mit bewundernswerter Energie. Mit 6:4, 6:4 blieb Fr. S r i b a r schließlich siegreich.

Auf Grund der oben erzielten Resultate hat die Turnierleitung nachstehende Rangliste der Tennisspieler Maribors festgesetzt:

H e r r e n : 1. S i g e l, 2. Holzinger, 3. Bergant, 4. und 5. Halbärth und Busenjak, 6. Voglar, 7. Ing. Cernigoi, 8. Mast. Leyrer, Dr. Blanke, Gasparin, Pos und Fabjan wurden nicht klassifiziert.

D a m e n : 1. Emmy P i r z e r, 2. Breda S r i b a r, 3. Ruth Wabis, 4. und 5. Mary Kraus und Inge Thalman, 6. Boris. Unklassifiziert blieb Frau Ravnik.

„Maribor“ — „Zelezničar“

Heute, Donnerstag um halb 18 Uhr geht am „Maribor“-Platz obiges Treffen als Pokalwettkampf in Szene. Der M.O. hat den von der Firma Stojer gestifteten Pokal nunmehr als offiziellen M.O.-Pokal ausgeschrieben, um auf diese Weise eine Wochenkonkurrenz zu stiften. Angesichts der schwan-kenden Form beider Gegner ist ein lebhaftes Spiel zu erwarten, das bereits einigen Aufschluß über die heranannahende Herbstsaison geben dürfte.

: **SR. Rapid.** Morgen, Freitag, 21. Juli um 20 Uhr Spielersitzung der 1. Mannschaft im Hotel „Jamor“. Erscheinen sämtlicher Pflicht!

: **Für das erste rumänische Pokalspiel,** das kommenden Sonntag der SR. Zeleznicear arrangiert, sind die Eintrittskarten bereits im Vorverkauf im Uhrengeschäfte Stojer in der Jurdičeva ulica erhältlich. Die Tribünen-sitze kosten 20 und Stehplätze 10 Dinar.

: **Der Fußballländereinsatz Polen—Jugoslawien.** Das Fußballländereinsatz Polen—Jugoslawien findet heuer im Warschauer Stadion statt, da das letzte Treffen auf jugoslawischen Boden stattfand. Die Sportverbände beider Länder haben den 10. September zur Austragung festgesetzt.

: **Tilden in Prag.** Dienstag trat Tilden in Prag gegen Siba an, den er 6:2, 6:4, 7:5 schlug. Mangel siegte über arnes 6:1, 6:2, 4:6, 6:4.

: **Alfred Schaffer,** der österreichische Radfahrermeister über 1000 Meter vermochte in Paris in einem Mannschaftsrennen über 30 Kilometer gemeinsam mit seinem Partner S a v o h e gegen 25 andere Teams den Sieg zu erringen.

: **Der Davis-Cup.** Der sogenannte Davis-pokal-Vorrundenwettkampf, der in diesem Sommer erstmalig durchgeführt wurde, hat bei den Verbänden wenig Anklang gefunden, noch ehe diese Ausscheidungskonkurrenz zu Ende gegangen ist, wurde für den 22. Juli

nach Paris eine Sitzung einberufen, in der zu der Abschaffung des neu eingeführten Zwei-Serien-Systems Stellung genommen werden soll. Der Vorrundenkampf Belgien gegen Ungarn findet in der Zeit vom 21. bis 23. d. in Brüssel statt. Im gleichen Bewerb spielt Deutschland und Irland vom 21. bis 24. d. in Dublin.

: **Amerikanische Athleten,** darunter Metcalfe, Enningham, Epik und Morris, sind bereits in Europa eingetroffen und werden in Stockholm an den Start gehen. Dann folgen Wettkämpfe in Warschau, Prag, Berlin, Paris, London und anderen Städten Europas.

: **Tour de France.** Am Montag hatten die 40 im Rennen liegenden Fahrer auf der 185 Kilometer langen 18. Etappe Farbes. Bau den schwierigsten Teil der ganzen Etappe zu überwinden. Es ging diesmal hoch über die Pyrenäen; die schon längst erwartete Sprengung des Felde wurde herbeigeführt. Der Franzose Speicher ließ sich aber nicht verdrängen und kam mit der Spitzen-gruppe ein, so daß er das gelbe Trikot in der Führung im Gesamtklassement weiter behält. Etappensteiger war Guerra.

: **Interzonalfinale um den Davis-Cup in Paris.** Am Freitag, Samstag und Sonntag gelangt auf dem Stade Roland Garros in Paris das Interzonalfinale des Davis-Cup 1933 zwischen England als Sieger der Europazone und den Vereinigten Staaten von Amerika als Sieger der Amerikazone zur Austragung. England stellt wiederum Austin, Hughes, Lee und Perry. Der Sieger dieser Begegnung tritt dann in der Herausforderungsrunde gegen Frankreich an.

: **Das Finale im Mitropacup.** Zwischen Ambrosiana und Austria laufen bereits Verhandlungen wegen Festsetzung der Termine für das Finale des Mitropacups. Die Wiener haben den 18. und 20. August vorgeschlagen, da am 27. August bereits die Meisterschaft beginnt und der 10. September für den Länderkampf Österreich—Tschechoslowakei festgehalten werden muß.

Vertragung. — **Wühler** 20.05. „Der ge-
brochene Krug“ von Kiehl. — 21.15. Schö-
nfeld. Kompositionen. — 22.05. „Ein er-
stes Wort.“ — **Schlag** 20.05. Hörspiel.
— 21.05. Operettenmusik. — **Schlag** 19.05.
Liedung. — 19.40. Marion Desaut, Oper.
— **Schlag** 20.05. Orchesterkonzert. — 21.05.
Konzert. — 21.30. Schlag. — 22.05. Kammermu-
sik. — **Rom** 21.15. Konzert aus Berlin. Or-
chester. — 22.05. Komödie. — **Wühler** 20.05.
Konzert. — 21.10. Fragmente a. d. Oper „Frei-
schütz.“ — **Prag** 20.50. Hörspiel. — 21.30.
Konzert. — **Oberstall** 20.30. Bunter
Abend. — 21.30. Komödie. — 22.05. Tanzaus-
stellung. — **München** 20.05. Konzert. — 21.40. Kon-
zert. — **Budapest** 19.30. Schallplatten.
— 20.30. Singpiel. — **Warschau** 20.05. Symphonie-
konzert. — 21.05. Beethoven. — 21.10. Konzert.
— **Daventry** 18.30. Großes Orchester.
— 19.30. Trio. — 20.05. Militärkonzert. — **Königs-
mutterhausen** 20.05. Bauernkomödie. — 21.10.
Hörspiel. — 21.45. Arbeiterlieder.

Kino

Burg-Lutino. Heute, Donnerstag, geht
Smetana's „Der Kaufmann von Venedig“ mit Billy
Domgraf-Fahbaender und Jarmita Novotna
zum letzten Mal in Szene. — Freitag kommt
„Gräfin Mariza“ mit Hubert Marischka,
Dorothea Wied, Edele Sjalall und Ernst
Berebes.

Union-Lutino. Heute, Donnerstag, zum
letzten Male der ausgezeichnete Liebesfilm
„Hochzeitsreise zu Dritt“ mit Brigitte
Helme, Oskar Karlweis, Oskar Sima und
Eusi Lanner. Ein Großfilm mit unter-
haltendem Sujet, einschmeichelnden Me-
lodien und prächtigen Meeresaufnahmen
von der Insel Capri. — Am Freitag be-
ginnt der große Sensations- und Aben-
teuerfilm in deutscher Sprache „Ma-
radu“.

Comme 1933.

„Fahren Sie dieses Jahr auf Urlaub?“
— „Nein, ich kann nicht, wegen der Arbeit.“
— „Haben Sie so viel zu tun?“ — „Nein,
so wenig.“

Ordnung muß sein.

„Wie spät ist es?“ fragte der Gast den
vorbeistehenden Kellner. — „Bedauere, der
Tisch gehört nicht zu meinem Ragon, mein
Herr.“

Der Weg in den neuen Tag

Roman von Helma von Hellermann

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

57

„Donnerwetter“, entfuhr es da dem alten
Scheintrat Hollenberg, der größte Ausblick
hatte, der nächste Präsident zu werden, „das
ist ja eine Königin!“ Alle Hälse reckten sich.
Und unter dem Druck dieser sie umwitten-
den allgemeinen Neugier hob Wera Stein-
herr das blonde Haupt ein wenig höher und
hatte, ohne es zu wissen, wieder seinen klei-
nen, abweisenden Zug im garten Antlitz,
den ihr Mann schon an dem Kinde bemerkt,
sobald etwas ihm mißfiel. Wahrhaft könig-
lich sah die schlanke Frau in den Schlepp-
gewand aus silberfarbenen Spitzen aus,
und als sich einer nach dem anderen der
Herren herandrängte, um sich über ihre
Hand zu beugen, als ein Mädchen das schöne,
solche Gesicht zu hinreißender Lieblichkeit
verklärte, sah es aus, als ob eine gnädige
Fürstin ihre Untertanen begrüßte. Neugier-
lich gelassen, aber mit geheimer Befriedi-
gung gewahrte Steinherr, wie man seiner
jungen Frau huldigte, wie die Blide der
anwesenden Damen gespannt jede der an-
mutigen Bewegungen, den Sitz des Kleides,
den Tonfall der weichen, etwas tiefen Stim-
me kontrollierten. Sehr stolz war er auf die
Frau, die seinen Namen trug, die Frau, die
Not und Armut gekannt, und nun die
Würde des Reichums mit einer Selbstver-
ständlichkeit und Sicherheit trug, die nur
dem geborenen Herrenmenschen eigen.

„Kleine Wera“, dachte er weich, sie be-
obachtend, „wann lehrst Liebe dich, um die-
se zu bitten?“

Aber als Wera sich nach ihrem Manne
umwandte, stand er bei der reichenden Frau des
Gastgebers, einer sprühlebendigen Bräute-
te, die ihn offensichtlich anschaute, und
hatte keinen Blick für sie. Ein seiner, stehen-
der Schmerz durchquerte sie. Entglitt ihr
Magnus ganz, nun er wieder im Kreise sei-
ner Freunde war? Allzu leicht verlor man,
was man nicht ganz besaß.

Wera, die die Stille früher so sehr geliebt,
empfand sie jetzt inmitten aller Dienerchaft
in ihrem großen Hause oft als bebrütend
und beschäftigte sich viel und eingehend mit
Wendungen und Verschönerungen der

prunkvollen, aber kalten Räume, zu denen
ihre Mann ihr die Erlaubnis willig gewährte.
Unter ihren Anordnungen wurden Bun-
der geschaffen. Hier ein Möbelstück mehr,
dort eines weniger, ganz abgetragene Wandbe-
spannungen und Teppiche, Blumen in Schä-
len und schlangen Reliefs, ein paar künstliche
Bronsengötzen — und ein bezaubernd schönes
Heim entstand.

Aber Magnus Steinherr merkte es kaum.
Zunächst glitt sein Auge über die neuerschaf-
fene Traulichkeit, die jeden Besucher ent-
zückte.

Im Wert gab es Schwierigkeiten. Die
großen Aufträge hatten viele Reklamatio-
nen bedingt, und diese Fremden beanspruch-
ten nun höheren Gewinnanteil, als ihnen
zulag. Da murmelten sie, begannen zu heben,
mit Streit zu drohen. Täglich gab es jetzt
Streit zu schlichten, denn die Unzufrieden-
heit griff wie eine ansteckende Krankheit auch
auf die älteren Arbeiter und Angestellten
über. Unwohl entließ Steinherr die schlimm-
sten Kräfte, berief den Betriebsrat zu ver-
traulicher Aussprache. Unmöglich war, was
die Schreier verlangten.

„Wenn sich das Werk nicht mehr rentiert,
leidet ihr alle darunter“, mahnte er. „Er-
halten die Arbeiter der untersten Stufe
mehr, so muß euer aller Anteil dementspre-
chend erhöht werden. So viel Ueberschuß
aber wirkt das Werk nicht ab.“

Sie nickten, bekümmert, aber nur halb
überzeugt. Und die Rörgler vermehrten sich.

Konfessionsreiches Kapitel.

Die ersten Frühlingstage kamen und mit
ihnen die lauen, sternenscheinenden Nächte,
in denen tausend Dämonen dem Schoß der auf-
brechenden Erde entquollen und das Men-
schenherz sich weitete in unermesslicher Seh-
sucht.

Voll dumpfer Unrast war der Schlaf der
einsamen Frau im Herrenhause. Oft stand
sie auf, trat ans offene Fenster und schaute
hinaus in die Mondesflut, von un-

endlicher Traurigkeit beschwert. Nichts half
es mehr, an Georg zu denken, sich im Geist
in die kurze Glückseligkeit mit ihm zurückzuver-
legen. Georgs Nähe war nicht mehr fühl-
bar; je sehnlicher sie nach ihm verlangte,
je ferner schien er. Es war, als habe er ihr
einen neuen Weg gewiesen, indem er sich
von ihr getrennt, und auf diesem Wege stand
ein anderer und wartete, daß sie sich zu ihm
wandte.

Keinen Schritt kam er ihr entgegen. Alles
oder nichts! Anderer, härterer Wesensart
war dieser Mann als Georg von Vandro,
unbeugsam, unbeeinflussbar, und bewin-
gend, weil er sich selbst bezwang.

War er fern, so vermehrte sie seine lebens-
volle Gegenwart. Und war er bei ihr, so
band ihr Schen und eine seltsame, früher
nie gekannte Unsicherheit den Mut.

Freundlich und doch getrennt lebten
sie nebeneinander her. „Er will mich ja gar
nicht“, dachte sie und hatte plötzlich die Au-
gen voller Tränen. „Er steht gar nicht, daß
ich versuche, ihm ein Heim zu schaffen, lebt
nur für das Werk, für die Arbeit. Was kann
eine Frau solchem Manne sein?“

„Alles oder nichts!“ tönte seine Stimme
in ihrem Ohr. Alles . . . ?

Mutlos, mit hängenden Schultern ging
Wera Steinherr durch das große Haus, in
dem sie sich immer noch mehr als Gast denn
als Hausfrau fühlte, wanderte durch den
Park, der an allen Ecken und Enden zu
grünen begann, hinaus nach dem kleinen
Gartenhaus, das leer und verlassen inmitten
der Badestruhe stand. Nur die Vögel
längten so sich wie damals, als sie hier Georg
von Vandro's Weib geworden.

Steinherr bemerkte die Schwermut, die
sich wie ein trüber Schleier über Weras We-
sen legte, und schob sie auf den Frühling.
„Es wäre gut, wenn du mal ein paar Wo-
chen fortgäst, andere Luft atmest“, meinte
er eines Tages beim Abendessen, als ihre
Mattigkeit ihm besonders auffiel. „Wie wäre
es mit einer Kur in Marienbad? Es ist
sehr schön dort.“

Die dunklen Augen schweiften an ihm vor-
über zum offenen Balkon, auf dessen Brüs-
tung eine Amsel saß und ihre süße, herab-
wiegende Weise in den kühlen Tag hinaus
flötete. „Wenn du es für gut hältst . . .“
Sie wollte lebenswürdig sein, aber es klang
nur müde.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Brief-
marken beizulegen, da ansonsten die Administration
nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Die Sparbüchse von der „Bo-
schinka“ bis 10.000 Dinar ein.
Unter „Bargeld“ an die Bern.
8732

PHOTO

Entwickeln
Kopieren
Vergrößern
prompt und billig!
Drogerie Kanc.

Zu kaufen gesucht

Kaufe Frauenhaare. Gjurin
Tudisova ul. 9, Hreljurgschicht.
8742

Gedruckte für Bruchholz,
Goldmünzen und Platin schilt
Mariborska ofmetja glava,
Croskova ul. 8.
8808

Zu verkaufen

Zweibrücker Reppenturm,
Reberplateaumagerl für Pommes
oder Eis, auch als Handwagen
geeignet, Kleiderwagen, Flug-
samt Rädern billig zu ver-
kaufen. Slovanska ul. 28, Lamin-
ger.
8737

Wappenstein zu verkaufen. Eben-
dort neue Geschäftsstellen. —
Dobrova ul. 10, hinter der
Dobrova ul. 10.
8748

Junge bairische Pintosher aus
guter Zucht abgegeben. Mar-
iborska ul. 3, Part. Knts. 8746

Zu vermieten

Wohnung in Nova vas, mit 1
Zimmer, Küche und Zubehör,
an älteres ruhiges, kinderloses
Chepaar sofort zu vermieten.
Anfr. Radovanjska c. 55, Mari-
bor.
8728

Wohnung, Bahnhofstraße, 3 Zim-
mer, Küche, Nebenräume, an äl-
teres, ruhiges Chepaar mit 1.
August zu vergeben. Aleksandro-
va c. 67/1.
8744

Wohnung, 2 Zimmer mit Bal-
kon, Küche, billig, frei mit 1.
August, für kinderloses älteres
Chepaar. Vdr. Bern. 8727

Leeres oder möbliertes Zimmer
mit Küchenbenutzung zu vermie-
ten. Aleksandrova c. 17/1, Tür
8. anfr. von 12—14 Uhr.
8726

Möbl. Zimmer samt ganzer
Verpflegung zu vergeben. Stri-
tarskova ul. 7/2, Magdalena.
8738

Zu mieten gesucht

Reite Einzelzimmerwohnung per
1. August für kinderloses Che-
paar, tagüber beschäftigt,
gucht. Gef. Anträge unter „Wei-
ster“ an die Bern. 8741

Einzelzimmerwohnung mit Bad
zu mieten. Vdr. Bern. 8736

GANZ EUROPA gebraucht
FLOOR-PASTE
für Parkette und Linoleum (Floor-Mop und Politur)
Das zuverlässige Mittel gegen Motten ist das
MOSKALUS-WUNDER-EI
Verlangen Sie dies bei Ihrem Kaufmann oder beim Rayonsver-
treter FR. PERKUSCH, Poberjske, Gubčeva ulica 47

Modernste Muster
Pless-Presserei
Schneidern in Liaschnitten
erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert.
SPEZIAL-SCHNITTMUSTER-ATELIER
Amalia Tischler, Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock

Leset und verbreitet die

»Mariborer Zeitung«

Alleinstehende Frau sucht nettes
Zimmer und Küche in d. Stadt.
Unter „Allein“ an die Bern.
8739

Stellengesuche

Perfekte Köchin, der deutschen
Sprache mächtig, per sofort, ev.
als Haushilfe gesucht. Dr. Mühl-
er, Dobrova c. 40.
8745

Reinlich, reines, einfaches, flei-
ßiges, deutschsprechendes Mäd-
chen für alles, das in der Land-
wirtschaft vollkommen bewan-
dert ist, wird gesucht Alter 24
bis 30 Jahre. Anfr. Bern.
8734

Offene Stellen

Begehrte (mädchen) mit ent-
sprechender Schulbildung wird
aufgenommen. Bitte, Gosposla
ul. 34.
8806

IN DEN PERIEN NIMMT MAN
BEIM BADEN UND
SONNENBAD



Rollen- Wickelpapier

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen
Farben, nach modernsten Entwürfen,
erzeugt raschest zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d., Maribor